

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 20

Artikel: Vergessen hat Vorteile
Autor: Schart, Franz-F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Franz-F. Schart

Vergessen hat Vorteile

«Herr Dr. Bergmann, Sie wollen uns heute Ihre neueste Erfindung vorstellen, eine Pille, die unser gesamtes Weltbild entscheidend verändern wird.»

«Allerdings, Herr Hosenhauer, davon bin ich fest überzeugt!»

«Es handelt sich um eine Tablette mit einer ganz speziellen Wirkung.»

«Ja, es ist die erste Tablette, die das menschliche

Gedächtnis verkürzt. Sie fördert nachhaltig das Vergessen.»

«Und die Vorteile wären?»

«Denken Sie nur an die vielen Wahlversprechen unserer Politiker! Wie unangenehm ist es doch unseren Volksvertretern, ständig daran erinnert zu werden. Das muss wirklich nicht sein! Oder denken Sie an die vielen grossen und kleinen Ärgernisse in unserem Alltag: Ehestreit, langweiliges Fernsehprogramm, Mietzinserhöhungen,

Meinungsverschiedenheiten ... Eine Tablette genügt, und Sie werden den Ärger vergessen.»

«Hat die Tablette irgendwelche Nebenwirkungen?»

«Nein, überhaupt keine. Ihre Einnahme ist völlig unbedenklich. Wenn Sie die Dosis erhöhen, hält das Vergessen länger an. Sie sollten die Tablette allerdings nicht unterwegs einnehmen. Sie könnten dann vergessen, wie Sie heissen und wo Sie wohnen und müssten warten, bis die Wirkung nachlässt.»

«Soll es die neue Tablette in allen Apotheken geben? Oder wird sie verschreibungspflichtig sein?»

«Ich habe da eine viel bessere Idee: Da das Vergessen für uns alle sehr vorteilhaft ist, sollte man die Tablette pulverisieren und dem Trinkwasser beimischen. Dann wären wir endlich ein Volk ohne Gedächtnis! – Medizinisch gesehen, ist das gar kein Problem!»

Damals

Spätnachts auf der Autobahn. Heimfahrt vom elterlichen Pflichtbesuch. Sie fährt. Sicherheitshalber. Weil – er ist noch immer in Fahrt. Wie immer wegen dem Alten. Seinem «damals nichts gewusst» und so. Dem «selbst wenn, was hätte man denn tun können». Nein. So leicht kommt der ihm nicht davon! Das wäre ja noch schöner!

Jaja. Recht hat er. So leicht sollte er ihn wirklich nicht davonkommen lassen. Seine Kinder werden ihn ja schliesslich auch einmal fragen. In einigen Jahren. Wenn sie gross sind. Was er denn getan habe. Damals. Als man die Umweltkatastrophe noch hätte verhindern können.

Thomas F. Gehrke

Reklame

Warum

fragen Sie nicht einen Hotelier, wo er sich zu Hause fühlt?

Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61



Bild/Artdress/Spitting Image

Zahnoperation. Der Dentist zum langjährigen Thronanwärter, Prinz Charles: «So, sehen Sie, jetzt kommen Sie doch noch zu Ihrer Krone.»